



Dr. OTTO KLEINSCHMIDT

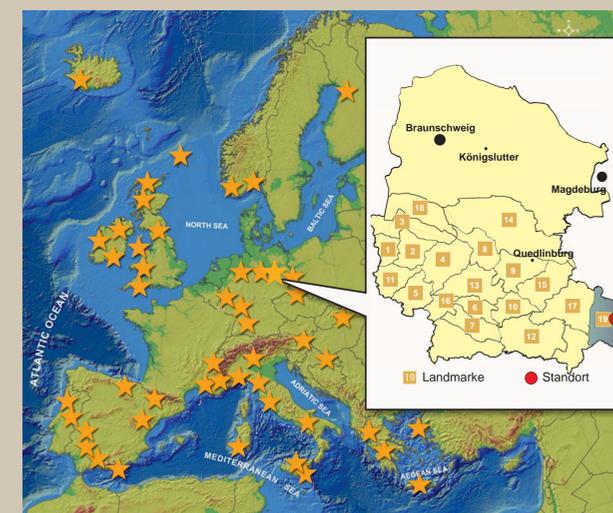
Dr. OTTO KLEINSCHMIDT (1870–1954) wirkte seit 1899 als Pfarrer, zunächst im nahe gelegenen Volkmaritz. 1910 wechselte er nach Dederstedt. In seiner Freizeit war er ein akribischer und unermüdlicher Vogelkundler. Die Ornithologie machte ihn auch weit über die Grenzen hinaus bekannt. 1905 gab er erstmals seine Zeitschrift „Falco“ und die

Monographienreihe „Berajah – Zoographia infinita“ heraus. In diesen Schriften griff er die bestehenden Auffassungen zur zoologischen Systematik und zur Darwinschen Abstammungslehre immer wieder an. Mit seiner Formenkreislehre geht er davon aus, dass Formenkreis-Arten unabhängig voneinander entstanden sind und aus geografischen Rassen bestehen. Noch heute ist seine Forschungsleistung in der Ornithologie anerkannt.

Seit frühester Kindheit interessierte sich KLEINSCHMIDT für die Vogelwelt. Bereits im Alter von acht Jahren fertigte er Vogelpräparate an. Über die Jahre wuchs seine

Sammlung auf ca. 10.000 Vogelbälge. Sein bekanntestes Werk ist das Bestimmungsbuch „Singvögel der Heimat“. Die Inspiration für seine naturgetreuen Zeichnungen holte sich KLEINSCHMIDT wahrscheinlich auch im Laweketal bei Dederstedt. Welche Vogelarten wann zu beobachten sind, verrät dort eine Informationstafel. In der Dederstedter Kirche sind heute noch zwei seiner Originalpräparate zu sehen. 1926 verließ KLEINSCHMIDT Dederstedt um die Leitung des neu gegründeten Kirchlichen Forschungsheims für Weltanschauungskunde in Wittenberg zu übernehmen.

Am 11. Juli 1998 enthüllten die Bürger von Dederstedt das Denkmal für KLEINSCHMIDT. Passend zu dem eigensinnigen Pfarrer und Vogelkundler wählten sie als Gedenkstein einen sehr harten Tertiärquarzit. Diese Gesteine entstanden während des Tertiärs (vor 65 bis 2,6 Mio. Jahren) aus Sanden, die bei subtropischem Klima durch Kieselsäure miteinander verkittet wurden. Zahlreiche Quarzit-Blöcke wurden während der Eiszeit durch die Schürfwirkung der Gletscher freigelegt und von ihrem Entstehungsort an die Erdoberfläche verfrachtet. Für kultische Zwecke fanden sie ebenso Verwendung wie als Mühlsteine.



★ Europäische Geoparke

In der Harzregion ist nicht nur die Natur zum Greifen nah, sondern auch die Erdgeschichte. Der Natur- und Geopark Harz versucht, Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die (Erd-)Geschichte wie z. B. aufgeschlossene Steinbrüche, Schaubergwerke oder Denkmale. Dederstedt ist Geopunkt 11 der Landmarke 19 – Bösenburg. Weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz unter: www.harzregion.de



Das Foto von 1931 zeigt den Brutplatz der Gebirgsstelze im Pfarrhof von Dederstedt.



Über 80 Jahre später an derselben Stelle im Pfarrhof.



Gebirgsstelze – Zeichnung von Dr. OTTO KLEINSCHMIDT

